

Quelle: Trierischer Volksfreund

Datum: 17.04.2023

Seite: 11

Unternehmer Herbert Zahnen: „Wir müssen mehr Diversität in den Führungsebenen haben“

Arzfeld · Unternehmen mit weiblichen Führungskräften sind resilienter – glaubt Herbert Zahnen, Geschäftsführer von Zahnen Technik in Arzfeld. Er selbst geht mit gutem Beispiel voran. Wirtschaftspsychologin Katrin Bretz (28) ist seit Oktober 2022 in die Geschäftsleitung aufgerückt – und hat sich viel vorgenommen.



Katrin Bretz hat einen Karriersprung hingelegt: Die 28-Jährige ist in die Geschäftsleitung bei Zahnen Technik aufgestiegen.
Foto: TV/Stefanie Glandien

Jung, verheiratet – und jetzt auch noch schwanger: Bei männlichen Führungskräften gibt es dieses Szenario nicht. Und dieser Umstand ist mit Sicherheit ein Grund, warum viele Positionen in der sogenannten oberen Etage bei gleicher Qualifikation lieber mit einem Mann statt mit einer Frau besetzt werden.

Anders ist es bei der Firma Zahnen Technik in Arzfeld. Dort hat Geschäftsführer Herbert Zahnen bewusst eine Frau mit der Leitung des Bereichs Strategie und Ressourcen betraut. Katrin Bretz aus Prüm ist studierte Wirtschaftspsychologin. Nach dem Abi hatte sie zunächst gedacht, ihre Berufung liege im sozialen Bereich. Doch im Laufe ihres Bundesfreiwilligendienstes, bei dem sie sich ein halbes Jahr um behinderte und alte Menschen gekümmert hat, ist ihr klar geworden, dass sie das nicht beruflich machen möchte.

Info **Firma Zahnen**

Das Unternehmen Zahnen Technik ist Spezialist für Wasseraufbereitungen. Die Firma optimiert, modernisiert und baut Wasser- und Abwasseranlagen national und international. Rund 140 Menschen arbeiten an den beiden Firmensitzen Arzfeld und Üttfeld. Mehr als 30 davon sind weiblich, vier davon in Führungspositionen.

Sie absolvierte stattdessen eine Banklehre und arbeitete anschließend bei ihrem Ausbildungsbetrieb als Vorstandsassistentin. Schon damals war ihr Interesse an unternehmerischen Strategien geweckt. „Ich wollte immer verstehen, warum der Vorstand genau diese Entscheidung fällt, obwohl das den Mitarbeitern nicht immer gefällt“, sagt die 28-Jährige. Das war auch mit ein Grund, warum sie neben ihrem Beruf noch ein Studium zur Wirtschaftspsychologin (Bachelor of Science) begann. „Das Studium verbindet sowohl betriebswirtschaftliche als auch psychologische Themen. Man lernt unter anderem, Menschen zu verstehen und besser zu führen“, sagt sie.

Regionalmarke EIFEL · Pressespiegel · 2023

Anfang 2020 zieht sie mit ihrem Mann aus der Pfalz zurück in die Eifel, nach Prüm, woher beide stammen. Nach ihrem Job bei der Bank wollte Katrin Bretz wieder etwas Neues ausprobieren. Sie bewarb sich initiativ bei der Firma Zahnen Technik, die, laut Bekanntenkreis, ein „toller Arbeitgeber ist, der gut mit seinen Mitarbeitern umgeht“.

Das Produkt war ihr zunächst egal. „Ich dachte, bei einem mittelständischen Unternehmen in der Eifel mache ich mir während meines restlichen Studiums einen faulen Lenz und gucke anschließend, wie es weitergeht“, gesteht sie und lacht. Karriereabsichten habe sie keine gehabt. Doch aus dem lässigen Arbeitsalltag wurde nichts. Die junge, taffe Frau mauserte sich schnell zur kompetenten Ansprechpartnerin mit eigenen Ideen und Visionen.

Herbert Zahnen gefiel bereits ihre Bewerbung. „Da war schon ersichtlich, dass ihr unternehmerisches Denken, Strategie und Führung lag.“ Außerdem sei ein Empfehlungsschreiben des damaligen Arbeitgebers dabei gewesen. „Das gibt es auch nicht oft“, sagt Zahnen.

Bei Zahnen begonnen hat Katrin Bretz im Sommer 2020 als Mutterschaftsvertretung für die Assistentin des Geschäftsführers. Und das in einer herausfordernden Phase des Unternehmens. Sie begleitete den Übernahmeprozess durch einen externen Gesellschafter (der TV berichtete). „Dadurch war ich von Anfang an zu hundert Prozent mit Strategithemen beschäftigt“, sagt Katrin Bretz.

Statt eine ruhige Kugel zu schieben, arbeitete die junge Frau 50 Stunden an vier Tagen in der Woche, um nebenbei noch ihr Studium fortführen zu können. Herbert Zahnen war beeindruckt von ihrer enormen Einsatzbereitschaft. Und noch etwas gefiel ihm gut an seiner damaligen Assistentin: „Die meisten Menschen entscheiden erst, wenn sie eine Lösung haben. Die anderen 20 Prozent entscheiden und arbeiten dann solange, bis es eine Lösung gibt.“ Zu Letzteren gehöre Katrin Bretz. „Und das war für mich auch der entscheidende Punkt zu sagen, dass muss jetzt auf der Karriereleiter weitergehen“, sagt Zahnen.

Als Gründer der Arbeitgebermarke Eifel beschäftige er sich viel mit der Fachkräftegewinnung. Neuste Erkenntnis: „Man sollte sich viel mehr um die Förderung von Talenten kümmern, als Fachkräfte zu suchen, die es sowieso nicht gibt.“ Früher habe man immer per Anzeigen Spezialisten gesucht, weil man davon ausging, dass es irgendwo einen Menschen gibt, der sowas macht. Die Zeiten seien aber seit einigen Jahren vorbei. Man müsse neue Wege gehen.

Für Katrin Bretz wurde die Stelle mit den Zuständigkeiten „Strategie und Unternehmensressourcen“ geschaffen. Sie kümmert sich nun ums Marketing, interne und externe Kommunikation, führt die Unternehmensstrategie fort, baut den Service weiter aus und ist zuständig für die IT-Administration und Software-Entwicklung.

„Für die Zukunft ist es wichtig, in Führungsebenen mehr Diversität zu haben und sich gemischt aufzustellen, weil Unternehmen dann resilienter werden“, sagt Herbert Zahnen. Katrin Bretz sei jedoch keine Quotenfrau, betont er. Es sei notwendig, dass auch die weibliche Sicht auf Entscheidungen des Unternehmens Einfluss habe, sagt er.

Nicht aus der Bahn geworfen hat Herbert Zahnen dann auch die Nachricht, dass seine Führungskraft schwanger ist. Auch Katrin Bretz sieht ihrer Mutterrolle und damit der Vereinbarkeit von Beruf und Kind gelassen entgegen. Sie sei der Meinung, dass das Thema Care-Arbeit, also das sich Sorgen und Kümern um Kinder, zwischen den Ehepartnern fair aufgeteilt werden und man sich gegenseitig unterstützen sollte, sagt sie.

„Ein Unternehmen muss das heute verkraften können“, sagt Zahnen. Schon vor ihrer Beförderung haben beide das Thema Kinder besprochen. „Das war für mich aber kein Grund zu zögern, sie zu befördern“, sagt er. Auch eine männliche Führungskraft könne ausfallen.

Katrin Bretz hat klare Vorstellungen von ihrer Zukunft. Verändern wolle sie nichts, vielmehr möchte sie das „Lebenswerk“ von Herbert Zahnen fortführen. Sie sei begeistert von der Firmengeschichte. Ihr Anliegen sei, weiterhin viel zu lernen und die Firma weiter zu entwickeln. „Sauberes Wasser für jeden ist unsere Vision, die uns tagtäglich umtreibt“, sagt sie. Das Thema Wasser habe sie gepackt. „Dafür lohnt es sich, jeden Tag aufzustehen. Ich bin davon überzeugt, dass wir mit unserer Arbeit einen kleinen Teil dazu beitragen können, dass es - was Wasser angeht - für uns, für unsere Kinder, für alle Lebewesen und für die Welt ein bisschen besser wird“, sagt Katrin Bretz.